

## Univ.-Prof. Dr. Karl Carniel



Das Institut für Botanik und der Botanische Garten der Universität Wien verlieren mit Herrn o. Prof. Dr. Karl Carniel einen Kollegen, der das Institutsleben in den letzten Jahrzehnten wesentlich mitgeprägt hat.

Karl Carniel wurde 1920 in Wiener Neustadt geboren. Er begann während des zweiten Weltkriegs mit dem Studium an der Universität Wien, konnte es aber wegen der Kriegseignisse und deren Folgen erst 1948 fortsetzen. Schließlich promovierte er 1952. Erst 1959 erhielt er eine Anstellung am Botanischen Institut der Universität Wien, wo er sich auch 1963 habilitierte. Sein Forschungsinteresse galt seit jeher der pflanzlichen Embryologie, insbesondere der Mega- und der Mikrosporogenese, später der Feinstruktur des Zellkerns und dem Feinbau des Chromatins. Seine Beiträge zur Kenntnis des Antherentapetums waren weltweit allgemein anerkannt.

Eine Spende der deutschen Bundesregierung zur 600-Jahr-Feier der Universität Wien gaben dem Botanischen Institut 1965 die Mittel zur Aufstellung eines der ersten Elektronenmikroskope an der Wiener Universität. Karl Carniel nutzte diese einmalige Chance und baute ganz allein ein voll funktionsfähiges Elektronenmikroskopielabor auf. Sein Einsatz wurde später mit der Ernennung zum ao. Prof. und zum Abteilungsleiter für Elektronenmikroskopie und Ultrastrukturforschung am Institut für Botanik belohnt.

1982 wurde endlich mit dem Zubau zum Institut für Botanik begonnen. Damit war die Gelegenheit gegeben, aus mehr oder weniger provisorisch für die Belange der Elektronenmikroskopie adaptierten Räumen des Altbaus, moderne, extra dafür konzipierte Labors zu planen und sodann zu beziehen. Seine einschlägigen Erfahrungen mit Baufirmen, Architekten, den vorgesetzten Dienststellen im Bereich des Bundes kamen uns allen bei der Planung der neuen Elektronenmikroskopie-Labors sehr zustatten. Seine diesbezüglichen Vorschläge wurden mit geringfügigen Abstrichen realisiert. Er hatte noch nach unserem Umzug in die neuen Labors - Ende 1985 - die Genugtuung, zu sehen, daß sich seine Planung bestens bewährte. Bekanntlich gehören heute Feinstrukturuntersuchungen zum unverzichtbaren Inventar jedes modernen biologischen Forschungs- und Universitätsinstitutes. Carniels bleibendes Verdienst ist es, den Trend der Forschungsaktivitäten bereits frühzeitig erkannt zu haben.

Professor Carniel war überall wegen seiner Improvisationsgabe, seiner Gelassenheit gegenüber äußeren Widrigkeiten, aber vor allem wegen seiner ungemeinen Hilfsbereitschaft und Kollegialität hoch geschätzt. Gleichgültig, ob wissenschaftlicher Mitarbeiter oder Student, ob Laborant oder Gärtner, jeder fand bei ihm Rat und Hilfe. In allen diesen Charaktereigenschaften wird er uns immer Vorbild sein.

Michael Hesse